

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Rede des
Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter
anlässlich der
VERBIO-Hauptversammlung
am 3. Februar 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Gäste,*

ich heiße Sie im Namen des gesamten Vorstands herzlich willkommen zur ordentlichen virtuellen Hauptversammlung der VERBIO AG in Leipzig. Ich freue mich darüber, dass Sie unserem Live-Stream folgen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als ich vor einem Jahr an dieser Stelle stand, war die Welt noch eine andere.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2021/2022 war ein dramatisches, aufregendes und kräftezehrendes Geschäftsjahr.

Obgleich es abermals das erfolgreichste Geschäftsjahr in der Geschichte der VERBIO AG war, kann ich mich nicht wirklich freuen. Trotz des sensationellen Rekordergebnisses ist mir nicht nach Euphorie.

Ich hoffe, dass die von beispielloser Volatilität geprägten Märkte endlich wieder zur Ruhe kommen. Wir brauchen wieder mehr Normalität. Wobei es nach den Ereignissen seit dem 24. Februar 2022 eine neue, eine andere Normalität sein wird.

Neben den großen Herausforderungen der Energiewende hat sich der größte und wichtigste Energie- und Rohstofflieferant Europas als zuverlässiger Partner für die Zukunft diskreditiert und ist zum Problem geworden.

Wir können und dürfen das unvorstellbare Leid, das sich seit Monaten in der Ukraine abspielt, nicht hinnehmen.

Wir müssen als Gesellschaft nicht mehr nur die langfristigen Folgen des Klimawandels bekämpfen, sondern auch kurzfristig und schnell neue Partner für eine gesicherte und bezahlbare Energieversorgung suchen und finden.

Wir hatten militärischen Frieden, gesicherte Energie- und Rohstoffversorgung, billige Energie, billiges Geld und billige Nahrungsmittel als gegeben hingenommen. All das gilt nicht mehr und wird so schnell auch nicht wieder zurückkommen.

Vor diesem Hintergrund ist der Begriff *Zeitenwende* absolut angebracht.

Plötzlich ist VERBIO ein Unternehmen, das nicht nur Lösungen für den Kampf gegen den Klimawandel bietet, sondern auch für die Versorgungssicherheit. Versorgungssicherheit durch erneuerbare Produkte aus heimischen Roh- und Reststoffen.

Wir sind als Unternehmen weiter gewachsen. Zum 30. Juni 2022 beschäftigte VERBIO weltweit knapp 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zum wiederholten Male durfte ich in diesem schwierigen Marktumfeld erfahren, was für eine super Mannschaft diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Auf Euch kann man sich verlassen. Euch gebühren mein Dank und meine Anerkennung in diesen dramatischen Zeiten.

Allerdings musste der Vorstand auch erkennen, dass für die erfolgreiche Umsetzung unserer Wachstums- und Internationalisierungsstrategie organisatorische Veränderungen erforderlich sind.

Deshalb hatten wir im Januar 2022 das Projekt Mustang aufgesetzt. Mustang ist eine umfassende Umorganisation mit neuen Berichtslinien, neuen Zuständigkeiten, neuer Ressortverteilung innerhalb des Vorstands und ab dem kommenden Geschäftsjahr 2023/2024 auch mit einem neuen Berichtswesen.

Zukünftig strukturieren wir unser Geschäft nicht mehr nach den zwei Segmenten Biodiesel und Bioethanol/Biomethan. Demnächst wird es drei Segmente in der Berichterstattung geben.

Diese heißen

- Biokraftstoffe der ersten Generation
- fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation und
- Spezialitäten

Die neue Organisationstruktur reflektiert die Internationalisierungsstrategie und rückt regionale Besonderheiten bei Rohstoffbeschaffung, Regulatorik und Marktmechanismen stärker in den unternehmerischen Fokus.

Im Oktober 2022 haben wir angefangen, das Strukturprojekt Mustang operativ umzusetzen. Wir verstärken weltweit unsere Teams in nahezu allen Bereichen und bereiten die Organisation auf die nächsten Wachstumsschritte und Herausforderungen vor.

Mit Olaf Tröber wurde einer unserer langjährigen erfahrenen Manager zum CFO berufen, der die klassischen Funktionen des Finanzbereiches verantwortet.

Dadurch entstanden Freiräume bei mir und meinen Vorstandskollegen, die es uns erlauben, das Wachstum voranzutreiben und uns auf die neuen Geschäftsbereiche VerbioChem und Protein zu konzentrieren.

Zuvor hatten wir zum 30. Juni 2022 das Geschäftsjahr 2021/2022 zum vierten Mal in Folge mit einem Rekordergebnis abgeschlossen.

Die erfolgreich begonnene Internationalisierung und das positive Marktumfeld für Biokraftstoffe der ersten und zweiten Generation waren wesentliche Faktoren für die erneut hervorragenden Geschäftszahlen.

Der Konzernumsatz hat sich nahezu verdoppelt und erzielte mit 1,813 Milliarden EUR einen Anstieg von 77 % gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr.

Der Anstieg der Umsatzerlöse war dabei überwiegend auf höhere Absatzpreise - sowohl für Biodiesel als auch für Bioethanol - im Verlauf des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 503,3 Millionen EUR und lag damit 337 Millionen EUR über dem Vorjahr.

Dabei profitierte VERBIO von einem globalen Nachfrageanstieg nach Biokraftstoffen und dem verbesserten Umfeld für fortschrittliche Biokraftstoffe in Europa.

Den Bank- und Darlehensfinanzierungen in Höhe von 30 Millionen EUR standen zum Stichtag 30.06.2022 flüssige Mittel in Höhe von 299,6 Millionen EUR und weitere Zahlungsmittel in Höhe von 14,5 Millionen EUR gegenüber. Zum Geschäftsjahresende konnte ein Net Cash in Höhe von 284,1 Millionen EUR ausgewiesen werden.

Die Eigenkapitalquote lag bei 72,5 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtproduktion von Biodiesel und Bioethanol auf 838.132 Tonnen an. Die Kapazitätsauslastung der Anlagen lag bei 91,1 Prozent.

Die Biomethanproduktion wurde ebenfalls erneut gesteigert, und zwar auf 885 GWh gegenüber 795 GWh im vorhergehenden Geschäftsjahr 2020/2021.

Das Segment Biodiesel trug mit einer Produktion von 574.031 Tonnen, einem Umsatz von 1,269 Milliarden EUR und einem EBITDA von 298,4 Millionen EUR zum Unternehmensergebnis bei.

Im Segment Bioethanol wurden im Berichtszeitraum 2021/2022 Umsatzerlöse in Höhe von 531,3 Millionen EUR erzielt. Die Produktionsmenge lag bei 264.101 Tonnen Bioethanol und das EBITDA betrug 202,3 Millionen EUR.

Mit der Verwendung unserer im Geschäftsjahr 2021/2022 produzierten erneuerbaren Produkte können unsere Kunden auf Basis der geltenden Regulatorik eine Einsparung von insgesamt 2,6 Millionen Tonnen CO₂ erreichen.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden Investitionen in Höhe von 121,4 Millionen EUR getätigt, die unter anderem zu einer Kapazitätserweiterung der VERBIO-Anlagen geführt haben. Die neuen Produktionskapazitäten betragen nunmehr 660.000 Tonnen Biodiesel pro Jahr, 300.000 Tonnen Bioethanol pro Jahr und 1.300 GWh Biomethan pro Jahr über alle Standorte hinweg.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Investitionen in fortschrittliche Biokraftstoffe, die Globalisierung des Geschäftsmodells und die Diversifikation der Endmärkte sind aus Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats der VERBIO AG essenziell, um nachhaltig von den sich bietenden Wachstumschancen zu profitieren.

Aus diesem Grund schlagen wir Ihnen heute trotz Rekord-Berichtsjahr vor, eine Dividende in unveränderter Höhe von 0,20 EUR je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

Im Übrigen schlagen wir vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, um die finanziellen Mittel gezielt für weitere Investitionen bereitzuhalten. Ich danke Ihnen an dieser Stelle für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor ziemlich genau 12 Monaten habe ich in meiner letzten Rede gesagt:

„Unser neuer Wirtschafts- und Klimaminister Robert Habeck steht vor einer Herkulesaufgabe. Wie will Herr Habeck dieses energiepolitische Chaos beseitigen, das ihm Herr Altmaier hinterlassen hat?“

Die Strompreise - genauso wie die Gaspreise - haben sich in den letzten 12 Monaten vervielfacht. Diese Preissteigerungen sind bei den Verbrauchern noch gar nicht vollständig angekommen. Spätestens mit der nächsten Gas- und Stromabrechnung wird es den Menschen bewusst, was da gerade passiert. Es ist dramatisch.

Ich wünsche Herrn Habeck viel Verhandlungsgeschick, viel Glück und gutes Stehvermögen für das, was er sich da vorgenommen hat. Ich habe großen Respekt davor, dass er diese Aufgabe angenommen hat.

Ich hoffe sehr, dass es kein Himmelfahrtskommando wird. Alles, was ich bisher von Herrn Habeck gehört habe, klingt gut und ist wenig ideologisch. Das stimmt mich optimistisch.“

Diese Aussagen habe ich drei Wochen vor dem Kriegsausbruch in der Ukraine gemacht. Das zeigt Ihnen, dass bereits vor Ausbruch dieses Krieges ein massiver Anstieg der Energiepreise zu beobachten war.

Insofern ist es nicht richtig, nur den Ukrainekonflikt und die damit verbundenen Sanktionen für die Energiepreisexplosion verantwortlich zu machen. Der Ukrainekrieg war lediglich ein Brandbeschleuniger.

Weiterhin hatte ich damals gesagt:

„Für uns als VERBIO sind sowohl die politischen Entwicklungen, als auch die aktuellen Entwicklungen an den Energiemärkten positiv zu bewerten. Die sehr niedrigen Strom- und Gaspreise

hatten unsere Wachstumspläne in der Vergangenheit behindert. Fossile Energie war im Verhältnis zu erneuerbarer Energie einfach zu billig. Das ändert sich jetzt.“

Mit beiden Aussagen lag ich richtig, wobei ich beides unterschätzt habe. Ich habe die Auswirkungen der höheren Energiepreise - insbesondere die Entwicklung des Erdgaspreises - genauso wie den Pragmatismus von Herrn Dr. Habeck unterschätzt.

Ich habe in der Vergangenheit nicht mit Kritik an der Politik gespart. Kritisieren ist einfach. Viel schwerer ist es dagegen, in schwierigen Zeiten, die richtigen Entscheidungen zu treffen und diese dann auch umzusetzen. In dieser Hinsicht hat Herr Dr. Habeck Großes geleistet, was unser aller Respekt verdient. Ich wollte die letzten Monate nicht in seinen Schuhen stecken.

Er war sich auch nicht zu schade, der Belegschaft der PCK-Raffinerie in Schwedt persönlich Rede und Antwort zu stehen und sich beschimpfen zu lassen.

Der Bundeswirtschaftsminister hat schnell und pragmatisch reagiert und vieles richtig gemacht. Es gab weder eine Gasmangellage noch Blackouts und die Preise für Erdgas und Strom sind wieder auf dem Vorkriegsniveau.

Der Preis dafür war allerdings hoch, sehr hoch. Milliarden wurden vom Staat ausgegeben, um energiepolitische Fehleinschätzungen der vergangenen Jahre abzufedern. Milliarden, die die nächsten Jahre für die Energiewende und für den anstehenden Strukturwandel in Deutschland fehlen werden.

Trotzdem gibt es keinen Grund zur Entwarnung. Ganz im Gegenteil. Selbst bei den wieder moderateren Energiepreisen ist die Kluft zwischen Europa und dem Rest der Welt viel größer geworden.

Mit 70 EUR/MWh ist der Erdgaspreis in Europa derzeit sieben Mal so hoch wie in den USA. Bei diesen Preisunterschieden ist die energieintensive Industrie in Deutschland nicht wettbewerbsfähig. Deindustrialisierung und Arbeitsplatzabbau werden folgen. Der Staat kann nicht dauerhaft die Energiepreise subventionieren.

Der Bau von LNG-Terminals in Deutschland ist ein längst überfälliger erster Schritt, um die Infrastruktur für den Ersatz von Pipelinegas zu schaffen.

Jetzt brauchen wir aber auch noch das LNG aus Katar und den USA und mittelfristig mehr BioLNG und synthetisches LNG von VERBIO.

Was ich aber nicht verstehe, ist das permanente Sperrfeuer gegen Biokraftstoffe der ersten Generation aus Teilen der Bundesregierung. Bisher werden in Deutschland 90 % der Treibhausgaseinsparung im Verkehr durch Biokraftstoffe der ersten Generation erreicht. Die Verpflichtung zur Reduktion von CO₂ im Verkehr liegt in 2023 bei gerade mal 8 %. Es müssen also noch 92 % eingespart werden, um das Ziel der Bundesregierung zu erreichen, bis 2045 klimaneutral zu werden.

Es stimmt einfach nicht, dass wir Brotgetreide zu Ethanol verarbeiten und irgendjemandem das tägliche Brot wegnehmen. In Brandenburg wächst kaum Brotgetreide, weil die Böden zu schlecht sind und oft das Wasser fehlt.

Wenn Deutschland einen Sonderweg gehen möchte und keine Biokraftstoffe der ersten Generation mehr für die Anrechnung der Treibhausgasreduktion zulassen würde, bedeutet das nicht, dass VERBIO diese nicht mehr produziert. Wir würden dann eine noch größere Menge unserer Produktion exportieren.

Was VERBIO in Sachsen-Anhalt und Brandenburg macht, ist richtig und gut ... für den Klimaschutz, für die deutsche Landwirtschaft und für die Versorgungssicherheit in Deutschland.

Wir wollen keine Kernenergie, wir wollen keinen Kohlestrom, wir wollen keine Verbrenner und jetzt wollen wir auch keine Biokraftstoffe mehr ... aber wann sagt endlich mal einer oder eine, was wir eigentlich wollen?

Anstatt sich also Gedanken darüber zu machen, endlich die selbst gesteckten Dekarbonisierungsziele zu erfüllen, von denen wir Dekaden entfernt sind, beschäftigt sich das Bundesumweltministerium damit, den größten Teil der CO₂-Einsparung im Verkehr zu REDUZIEREN. Angesichts des dramatischen Rückstands bei der Erreichung der selbst gesetzten Klimaschutzziele, dem sich beschleunigenden Klimawandel und der energiepolitischen Notlage in Deutschland ist das ungefähr so, wie wenn man in einem WM-Finale 10:2 hinten liegt und dann die Stürmer gegen zusätzliche Verteidiger auswechselt, um auf Halten zu spielen. So etwas macht man eigentlich nur, wenn man das Ziel Fußballweltmeister zu werden, schon längst aufgegeben hat. Während der Wirtschafts- und Klimaminister dem Ernst der Lage mit Pragmatismus begegnet, verlieren sich die Umweltministerin und der Landwirtschaftsminister in ideologischen Grabenkämpfen und Klientelpolitik.

Mittlerweile müssten doch alle kapiert haben, dass der Strom nicht aus der Steckdose kommt und der Sprit für die Tankstelle auch irgendwo herkommen muss ... oder bin ich da zu optimistisch?

Liebend gern würden wir mehr in Deutschland und in Europa investieren.

Die PCK-Raffinerie wäre dafür der ideale Standort. Wir könnten unsere Produktionskapazitäten vervielfachen. In und um Schwedt gibt es ausreichend Biomasse als Rohstoff, eine perfekte Infrastruktur, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir könnten in Schwedt nachhaltige, zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen. Aber so lange nicht klar ist, wie die Energie der Zukunft hierzulande aussehen soll, können und dürfen wir IHR Geld nicht in Projekte wie die Transformation der PCK investieren. So lange besteht dafür keine ausreichende Investitionssicherheit.

Wir, VERBIO, gehen unseren Weg weiter. Allerdings müssen auch wir unsere Ziele und unsere Schwerpunkte mit der Zeitenwende neu bewerten und neu fokussieren.

Die Strategie und die Projekte, die ich letztes Jahr skizziert hatte, befinden sich vollumfänglich in der Umsetzung. Es gibt keine Abstriche.

Obwohl das operative Geschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend lief, gab es auch bei uns Verzögerungen durch die allseits bekannten Störungen in den Lieferketten.

Die im letzten Jahr angekündigten Investitionen laufen:

- der Ausbau der bestehenden Produktionskapazitäten für Ethanol, fortschrittlichen Biodiesel und Biomethan
- die Planung für den Bau der Ethenolyseanlage in Deutschland
- die Planung für den Bau der Katalysatorproduktion in Ungarn
- der Bau der BioLNG-Verflüssigungsanlage in Zörbig
- der Bau der 20 BioLNG/BioCNG-Tankstellen in Deutschland
- der Bau der Proteinanlage in Zörbig
- und der Ausbau der Bioraffinerie in Iowa/USA

Damit schaffen wir keine neuen signifikanten, zusätzlichen Produktionskapazitäten in Deutschland, was eigentlich dringend notwendig wäre, sondern verbessern „lediglich“ die Wertschöpfung, die Marge und damit die Profitabilität für unsere Anlagen in Deutschland.

In den USA nähert sich die Biomethanproduktion aus Maisstroh der Vollauslastung. Bis Sommer 2023 planen wir die Inbetriebnahme der vollständigen Bioraffinerie aus einer kombinierten Bioethanol-Biomethan-Produktion.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die Rahmenbedingungen in den einzelnen Regionen werfen, in denen wir heute tätig sind:

In den USA bietet der Inflation Reduction Act (IRA) ein attraktives Umfeld für die Umsetzung unseres neuen geplanten Projektes zur Herstellung von synthetischem Methan mit erneuerbarem Wasserstoff. Mit einem Fördervolumen von fast 400 Milliarden USD haben die Amerikaner die Europäer unter Handlungszwang gesetzt. Ohne eine angemessene Antwort von Brüssel auf den IRA sehe ich keinen Grund, warum Wasserstoffprojekte in den nächsten Jahren in Europa entstehen sollten.

Indien ist weiterhin eine Herausforderung, auch wenn wir in den letzten Monaten große Fortschritte gemacht haben. Ziel ist es, die Produktion von Biomethan aus Reisstroh weiter zu steigern und den Vertrieb auszubauen. Wir befinden uns in konstruktiven Gesprächen mit der indischen Regierung über regulatorische Anpassungen, um einen Ausbau der Biomethankapazitäten zu forcieren. Dabei geht es der indischen Regierung vor allem darum, die desaströse Verbrennung von Reisstroh und die damit einhergehende Luftverschmutzung und Gesundheitsschädigung der Bevölkerung einzudämmen.

Auf dem europäischen Markt sehen wir eine Normalisierung des Preisniveaus für Biodiesel und Bioethanol.

Die hohen Preise im Sommer 2022 haben zu einem massiven Importstrom von bis zu 600.000 Tonnen Frittenfett-Biodiesel pro Monat aus China geführt. Zusätzlich sind massive Importe von brasilianischem und US-Ethanol zu Dumpingpreisen zu beobachten.

Die aktuelle Situation unterstreicht einmal mehr den großen Wettbewerbsvorteil unserer VERBIO-Technologie einer kombinierten Bioethanol-Biomethan-Produktion.

Durch die Erhöhung der Treibhausgasreduktionsquote von 7 % in 2022 auf 8 % in 2023 steigt in Deutschland der Bedarf für die CO₂-Einsparung um ca. 1,5 Millionen Tonnen CO₂ bzw. knapp 15 % an.

Weltweit investieren die Ölkonzerne Milliarden in Produktionskapazitäten für Biokraftstoffe. In den letzten Monaten gab es mehrere Übernahmen von Biogasproduzenten in den USA und Europa. Biomethan ist kein Nischenprodukt mehr.

Die Margensituation bei fortschrittlichem Biomethan ist außergewöhnlich. Wir profitieren von den gestiegenen Erdgaspreisen und sind in der Lage Spediteuren einen gegenüber Dieselkraftstoff überaus attraktiven, nahezu klimaneutralen Kraftstoff anzubieten.

Wir haben in den letzten Monaten einen signifikanten Bestand an Biomethan aufgebaut und setzen diese Strategie fort, da wir über unsere eigene BioLNG-Verflüssigungsanlage und unsere eigenen BioLNG/BioCNG-Tankstellen im Laufe des Geschäftsjahres die volle Marge für fortschrittliches Biomethan über die gesamte Wertschöpfungskette realisieren können.

Die anhaltende Inflation, weiterhin steigende Zinsen, hohe Energie- und Rohstoffkosten sowie anhaltende Rezessionsängste in Deutschland und Europa lassen uns den Fokus verstärkt auf unsere Liquidität richten. In solchen Zeiten gilt „Cash ist King“.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen bestätige ich die folgende Prognose, die wir zusammen mit dem Geschäftsbericht bereits im September 2022 veröffentlicht hatten:

Unter Berücksichtigung des aktuellen Absatz-, Rohstoff- und Energiepreisniveaus und der angestrebten Produktionsauslastung

erwartet der Vorstand im Geschäftsjahr 2022/2023 ein EBITDA in der Größenordnung von 300 Millionen EUR.

Dabei bleiben zusätzliche negative Effekte als Auswirkung des Ukrainekriegs unberücksichtigt.

Für die Investitionen werden weitestgehend freie Finanzmittel aus Vorperioden sowie der laufende operative Cashflow herangezogen. Zum Geschäftsjahresende 2022/2023 erwartet der Vorstand deshalb ein Nettofinanzvermögen in der Größenordnung von 30 Millionen EUR.

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verehrte Gäste,*

gemeinsam werden wir das Wachstum der VERBIO AG in den nächsten Jahren vorantreiben. Im Moment sind die Rahmenbedingungen dafür nicht einfach. Wieder einmal.

Aber wir haben eine solide Basis geschaffen und uns breit aufgestellt. Organisatorisch haben wir die Grundlagen für eine hohe Schlagkraft und Flexibilität sowie für schnelle Entscheidungen gelegt. Personell werden wir uns mit qualifizierten Fachkräften weiter verstärken.

Ich weiß, dass ich auf die Motivation und Expertise meines Teams, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meiner Vorstandskollegen und unseres Aufsichtsrates bauen kann. Gemeinsam haben wir VERBIO bereits mehrfach durch schwierige Zeiten manövriert. Und das mit Erfolg.

Nach unserer Aufnahme in den MDAX im Dezember 2022 spielen wir jetzt immerhin in der Liga der 90 am höchsten bewerteten börsennotierten Unternehmen in Deutschland. Das ist Anerkennung und Herausforderung zugleich. Genau wie im Fußball gilt es, dem Erwartungsdruck standzuhalten und sauber zu performen, um diese Position langfristig zu verteidigen.

Letztlich geht es aber nicht um den Titel, die Medaille oder den Pokal. Es geht um unser großes visionäres Ziel: mit unseren Produkten die Welt „grüner“ zu machen, nachhaltiger, klimafreundlicher. Um unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und unseren Kindern und Enkelkindern einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen und nicht nur einen Haufen verbrannter Erde. Darum geht es!

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung, Klimaschutz und Versorgungssicherheit zu verbinden.

Langfristig erwarten wir ein erhebliches globales Marktwachstum bei CO₂-armen Rohstoffen und Produkten, das wir durch den internationalen Ausbau unserer bestehenden und den Aufbau neuer Produktionskapazitäten aktiv begleiten werden.

Es ist unser Ziel, die CO₂-Einsparung unserer Produkte bis zum Geschäftsjahr 2025/2026 von 2,6 Millionen Tonnen/Jahr auf 8 Millionen Tonnen/Jahr zu erhöhen.

Dadurch bieten wir Ihnen, *sehr geehrte Damen und Herren*, ein attraktives nachhaltiges Investment. Auch darum geht es!

Bevor ich das Wort an den Versammlungsleiter zurückgebe, habe ich noch die Aufgabe auf den Tagesordnungspunkt 6 näher einzugehen und Ihnen dazu folgende Erläuterungen zu geben:

Unter Tagesordnungspunkt 6 (TOP 6) finden Sie einen Vorschlag zur Beschlussfassung über die Zustimmung zum Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der VERBIO Retail Germany GmbH.

Gegenstand des Unternehmens der VERBIO Retail Germany GmbH ist der Bau und Betrieb von LNG- und CNG-Tankstellen.

Mit der Einladung zur Hauptversammlung wurde der gemeinsame Bericht des Vorstands der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und der Geschäftsführung der VERBIO Retail Germany GmbH über den Gewinnabführungsvertrag veröffentlicht. Der Bericht beinhaltet ausführliche Erläuterungen zu dem Hintergrund des Vertrages.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Aktiengesetzes hat der Vorstand den Vertrag der Hauptversammlung zu erläutern. Erlauben Sie mir daher, für Sie noch einmal den wesentlichen Inhalt, den Sinn und Zweck, die Vorteile und Nachteile sowie die Folgen dieses Vertrages nochmals kurz zusammen zu fassen.

Ein Abschluss des Gewinnabführungsvertrages ist nach erteiltem Zustimmungsbeschluss der Hauptversammlung geplant.

Mit Abschluss des Gewinnabführungsvertrages verpflichtet sich die VERBIO Retail Germany GmbH, während der Dauer des Vertrages grundsätzlich ihren gesamten nach den handelsrechtlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn, wie er sich ohne Gewinnabführung ergeben würde, an die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG abzuführen. Im Gegenzug muss die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG grundsätzlich jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag ausgleichen.

Die Verpflichtung zur Gewinnabführung und einer etwaigen Verlustübernahme besteht für die VERBIO Retail Germany GmbH erstmals für das Geschäftsjahr 2022/2023.

Damit der Vertrag steuerlich anerkannt wird, muss er für die Dauer von mindestens fünf Jahren fest abgeschlossen werden.

Der Vertrag hat demnach voraussichtlich eine Festlaufzeit bis zum 30.06.2028. Nach Ablauf der Festlaufzeit verlängert sich der Vertrag auf unbestimmte Zeit und kann mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Geschäftsjahres gekündigt werden. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Vertrag unabhängig davon fristlos gekündigt werden.

Da die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG Alleingesellschafterin der Tochtergesellschaft ist, fallen keine Ausgleichszahlungen oder Abfindungen für außenstehende Gesellschafter an.

Durch den Abschluss des Vertrages wird erreicht, dass die VERBIO Retail Germany GmbH steuerlich in die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG eingegliedert wird, gleichzeitig aber rechtlich als eigenständige Gesellschaft bestehen bleibt.

Auf der Basis dieser Vertragsbeziehung wird eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft zwischen der Holding und der Tochtergesellschaft begründet. Dadurch wird ein steuerlicher Gewinn- und Verlustausgleich für Körperschaft- und Gewerbesteuer zwischen den Gesellschaften ermöglicht. Somit können auf Ebene der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG positive und negative Ergebnisse miteinander verrechnet und als Konsequenz die Gesamtsteuerbelastung des Unternehmens optimiert werden.

Ohne den geschilderten Gewinnabführungsvertrag wäre eine steuerliche Ergebnisverrechnung hingegen nicht möglich. Durch den Abschluss des Gewinnabführungsvertrages werden vorhandene Gestaltungsspielräume steuerrechtskonform genutzt.

Der Abschluss von Gewinnabführungsverträgen bedarf der Zustimmung der Hauptversammlung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG schlagen daher der heutigen ordentlichen Hauptversammlung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG vor, dem Abschluss des Vertrages zuzustimmen. Der Vertrag wird erst mit Eintragung in das zuständige Handelsregister wirksam.

Im Übrigen möchte ich auf den Inhalt des gemeinsamen Berichtes des Vorstands der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und der

Geschäftsführung der VERBIO Retail Germany GmbH über den Gewinnabführungsvertrag verweisen, der auf der VERBIO-Website veröffentlicht wurde.

Es haben sich seit der Abfassung des Berichtes keine Entwicklungen ergeben, die für die Beurteilung des Vertrages relevant sind. Dies gilt insbesondere für die wirtschaftliche und rechtliche Bedeutung des Vertrages und deren Auswirkungen.

Ich möchte Sie daher bitten, dem entsprechenden Beschlussvorschlag ebenfalls Ihre Zustimmung zu geben, sobald dieser Tagesordnungspunkt später aufgerufen wird.

Abschließend möchte ich Sie darüber informieren, dass der Vorstand am 15. März 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat, das Genehmigte Kapital 2022 teilweise auszunutzen und das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre von 63.183.632 EUR um 214.281 EUR auf 63.397.913 EUR durch Ausgabe von 214.281 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnbezugsrecht ab dem Geschäftsjahr 2021/2022 gegen Sacheinlage zu erhöhen. Die Aktienausgaben erfolgten gegen Sacheinlagen unter Einbringung von Vergütungsforderungen der Mitglieder des Vorstands und eines Mitarbeiters gegen die Gesellschaft.

Das Genehmigte Kapital 2022 wurde somit zur Bedienung von Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die mit Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart worden waren sowie für einen Mitarbeitertreuebonus genutzt.

Der Wert der Sacheinlage lag nicht unter dem Wert der an die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands auszugebenden neuen Aktien. Dies wurde durch die Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, die durch Beschluss des Amtsgerichtes Stendal vom 28. März 2022 als Sachprüferin bestellt worden ist, in deren Bericht zur Prüfung der Werthaltigkeit der Sacheinlage vom 20. Mai 2022 bestätigt.

Auch hierzu verweise ich bezüglich der Details auf den auf der Website unserer Gesellschaft veröffentlichten Bericht des Vorstands über die im Geschäftsjahr 2021/2022 als Sachkapitalerhöhung durchgeführte Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital 2022 unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

Ich gebe nun das Wort zurück an Herrn von Witzleben und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.